

Pschyrembel, Klinisches Wörterbuch, 257., neu bearbeitete Auflage. Walter de Gruyter, Berlin, New York, 1994, 1722 Seiten, gebunden. ISBN 3-11-012692-3.

Das «Klinische Wörterbuch», besser bekannt als der «Pschyrembel», feiert 1994 mit der 257. Auflage sein 100jähriges Jubiläum. Dieser Klassiker des medizinischen Buchmarktes erschien erstmals 1894 unter dem Titel «Wörterbuch der klinischen Kunstausdrücke». Der Sanitätsrat und Nervenarzt Otto Dornblüth schrieb dieses Buch damals, weil die «wissenschaftliche Medizin heute soviel nötige und unnötige Fremdwörter und Kunstausdrücke verwendet, dass es auch dem Belesenen schwer wird, sie im Gedächtnis zu bewahren». Als Dornblüth 1922 starb, übernahm Emil Bannwarth die Herausgabe des Werkes. Bannwarth war praktischer Arzt und Dozent für Anatomie, daneben betätigte er sich auch als Forscher, Maler und Bildhauer.

1931 ging das «Klinische Wörterbuch» in die Hände jenes Mannes über, dessen Name zum Synonym werden sollte: Willibald Pschyrembel. Als Pschyrembel das Amt von seinem Vorgänger übernahm, war er Medizinalpraktikant. Zwar hatte er bereits 1924 in Physik promoviert, den medizinischen Doktorgrad erwarb er jedoch erst 1935 beim berühmten Chirurgen Ferdinand Sauerbruch. Von der Arbeit an einem

Lexikon hatte Pschyrembel gemäss eigenen Aussagen «nicht die geringste Ahnung». Trotzdem stürzte er sich mit Begeisterung auf die neue Aufgabe, die ihn ein halbes Jahrhundert lang nicht mehr loslassen sollte. Dies neben seiner Tätigkeit als Ober- und später als Chefarzt, neben seinem Lehrauftrag an der Universität und neben der Arbeit an anderen Publikationen aus seinem Fachgebiet, der Gynäkologie und Geburtshilfe.

Während die Verantwortung für das Wörterbuch in den ersten 90 Jahren in den Händen von nur drei Männern lag, bewältigen heute rund 100 wissenschaftliche Autoren aller Fachrichtungen und ein siebenköpfiges Redaktionsteam die Arbeit. Aus dem 148 Seiten Umfang aufweisenden Büchlein von einst ist im Laufe eines Jahrhunderts ein Nachschlagewerk mit rund 1750 Seiten und 35 000 Einträgen geworden. Immer wieder wird das Wörterbuch zum Lehrbuch und bildet in konzentrierter Form Teilgebiete der Medizin ab. Damit ist der «Pschyrembel» in einer Zeit der zunehmenden Spezialisierung noch eines der wenigen Werke, die einen Überblick über die gesamte Medizin und ihre Grenzgebiete ermöglichen.

SUSANNE HALLER-BREM